

2. Die Anwendung des im Anspruch 1 gekennzeichneten Verfahrens auf die durch Einwirkung von konz. Schwefelsäure auf Olein gewonnenen festen Fettsäuren. —

Die Entfernung der in den minderwertigen Fetten, die zur Stearinfabrikation dienen, enthaltenen organischen Bestandteile, welche die hergestellten Fettsäuren dunkel färben, geschieht am einfachsten durch Destillation, bei der aber durch Zersetzung des noch vorhandenen Neutralfettes und anderer Bestandteile Kohlenwasserstoffe entstehen, die beim Pressen der Fettsäuren in das Olein übergehen, und es minderwertig machen. Besonders groß ist die Bildung von Kohlenwasserstoffen bei der Destillation der Oxystearinsäure, die beim Umwandeln flüssiger Fettsäuren in feste mit konz. Schwefelsäure entsteht. Diesen Nachteilen soll das vorliegende Verfahren abhelfen. Das aus den im Autoklaven durch Spaltung mit überhitztem Wasserdampf erhaltenen Fettsäuren abgepreßte Olein kommt dem besten Saponifikatolein gleich. Bedingung für die Ausführbarkeit des Verfahrens ist nur, daß ein Alkohol verwendet wird, dessen Ester unzersetzt destillierbar ist.

Karsten.

Verfahren zur Beseitigung der Transparenz von Paraffin oder seinen Mischungen mit Stearinäure, Palmitinsäure, Ceresin u. dgl. (Nr. 165 503. Kl. 23d. Vom 29./9. 1904 ab. Julius Lewy in Königsberg i. Pr.)

Patentanspruch: Verfahren zur Beseitigung der Transparenz von Paraffin oder seinen Mischungen mit Stearin und Ceresin oder dgl., dadurch gekennzeichnet, daß dem Paraffin oder den genannten Mischungen, ein Naphtol, vorzugsweise β -Naphtol, zugesetzt wird. —

Mit β -Naphtol wird eine Masse von schöner weißer Farbe erzielt, während bei Verwendung von α -Naphtol die Masse leicht einen rötlichen Schein erhält. Auch bei Zusatz von Farbstoffen unterscheidet sich die Masse von der ohne Naphtolzusatz durch die fehlende Transparenz.

Karsten.

Verfahren zur Herstellung eines geruchlosen Fett-säuregemisches aus Tranen und Fischfetten. (Nr. 162 638. Kl. 23d. Vom 30./5. 1903 ab. Gregor Sandberg in Moskau.)

Patentanspruch: Verfahren zur Herstellung eines geruchlosen Fett-säuregemisches aus Tranen und Fischfetten, dadurch gekennzeichnet, daß aus diesen Fettstoffen zunächst nach einer der bekannten Versifungsmethoden die Fettsäuren abgespalten werden, worauf die letzteren mit mindestens 20% konz. Schwefelsäure vom spez. Gew. etwa 1,84 bei einer zwischen 25 und 40° liegenden Temperatur behandelt werden, zum Zweck, die übelriechenden Amine in wasserlösliche geruchlose Salze überzu-

führen, welche alsdann durch Auswaschen der Masse entfernt werden. —

Das Verfahren ist insofern eigentümlich, als gegenüber anderen Methoden der Behandlung mit Schwefelsäure hier zunächst die Glyceride gespalten werden, wodurch die Ausbeute an Fettsäure erhöht wird. Die Entfernung der übelriechenden Amine, Amidosäuren und Fettsäureamide ist durch die bestimmten Mengen- und Temperaturverhältnisse bedingt.

Karsten.

Form- und Kühlvorrichtung für flüssige Seifenmasse, bei der der Boden zwecks Entfernung des erstarrten Seifenblockes gehoben wird. (Nr. 163 058. Kl. 23f. Vom 22./6. 1904 ab. Weber & Seeländer in Helmstädt.)

Das Herausnehmen des erstarrten Seifenblocks aus der Form, soll dadurch erleichtert werden, daß die mit einem beweglichen, den Block vor sich herschiebenden Boden versehene Form in ihrem Schwerpunkt aufgehängt ist und durch Drehung einer in ein Zahnräder der Aufhängeachse eingreifenden Schnecke leicht in die wagerechte Lage gekippt werden kann, um den Seifenblock unmittelbar auf einen Tisch ablegen zu können.

Wiegand.

Verfahren zur Zerlegung des Wollfets in einen Wasser leicht und einen dasselbe schwer absorbierenden Teil. (Nr. 163 254. Kl. 23a. Vom 15./10. 1903 ab. Dr. J. Lifschütz in Berlin.)

Patentanspruch: 1. Verfahren zur Zerlegung von Wollfett in einen Wasser leicht und einen dasselbe schwer oder fast gar nicht absorbierenden Teil, dadurch gekennzeichnet, daß man das Wollfett in Benzin, Benzol oder einem ähnlich wirkenden Lösungsmittel löst, die Lösung über Knochenkohle, zweckmäßig in der Wärme stehen, und nach einigen Stunden ablaufen läßt, wobei der Wasser leicht absorbierende Teil von der Knochenkohle zurückgehalten wird.

2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß man den von der Knochenkohle absorbierenden Fetteil mit geeigneten Lösungsmitteln, wie Alkohol, Äther u. dgl., oder Lösungen von Alkalien oder Erdalkalien auszieht, worauf die Fettstoffe aus den Lösungen in üblicher Weise abgeschieden werden. —

Der bei Verwendung sorgfältig von fremden Stoffen gereinigter Knochenkohle im Benzin zurückbleibende Anteil (75—80%) nimmt, wenn man von einem Wollfett ausgeht, das 550% Wasser aufnimmt, nicht mehr als 10—15% Wasser auf, während der aus der Kohle extrahierbare Rest eine erhöhte Wasseraufnahmefähigkeit zeigt. Letzterer Teil ist zwar in freiem Zustande in Benzin löslich, aber aus der Kohle selbst durch wiederholtes Auskochen mit Benzin nicht zu entfernen, sondern nur nach Anspruch 2. Schon 2 T. davon geben 98 T. Paraffinsalbe eine hohe Wasseraufnahmefähigkeit.

Karsten.

Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

Tagesgeschichtliche und Handelsrundschau.

Über die Trusts in Amerika. In den „Verh. Ver. Beförd. d. Gewerbefleiß.“ gibt Bruno Simmerbach einige Einzelheiten bekannt über die

amerikanischen industriellen Verbände, welche nicht direkt dem Steel Trust unterstehen. Er entnimmt seine Angaben einem Buche von John Moody: „The Truth about the Trusts“. Man war in früheren Jahren im allgemeinen gewohnt, zu dem allmäch-

tigen amerikanischen Stahlkönig **P i e r p o n t M o r g a n** mit einer gewissen scheuen Bewunderung aufzublicken. Aus den vorliegenden Mitteilungen, die sich auf 28 „kleinere“ Trusts von Eisen und Stahl erzeugenden und verarbeitenden Werken erstrecken (von diesen „kleineren Trusts“ verfügen verschiedene über ein Aktienkapital von 50 Mill. Doll. und mehr), ersieht man aber, daß es dem Stahltrust durchaus nicht gelungen ist, die Preise auf dem Eisen- und Stahlmarkt immer nach seinem Ermessen festzusetzen. Er unterliegt vielmehr, wie alle anderen Verbände, den wirtschaftlichen Schwankungen des amerikanischen Eisenmarktes. Im Laufe des Jahres 1903 fielen die gewöhnlichen Aktien des Stahltrusts von 55 auf $12\frac{1}{2}$ und der Kurs der Vorzugsaktien von $10\frac{1}{8}$ auf $5\frac{1}{4}$ herab. — Insgesamt zählt man in Amerika nach den neuesten statistischen Zusammenstellungen nicht weniger als 298 „kleinere“ industrielle Trusts (die sich nicht auf alle möglichen verschiedenen Industrien erstrecken), die 3426 verschiedene Werke besitzen und mit einem Gesamtkapitale an Aktien und Obligationen in Höhe von 4 055 039 433 Doll. arbeiten. Daneben sind 7 große amerikanische Trusts zu zählen, die über 1528 Werke und 2 662 752 100 Doll. Kapital verfügen. — Zum Schluß macht **S i m m e r s b a c h** noch auf einen Umstand aufmerksam, der bisher vielleicht nicht genügend beachtet worden ist, nämlich darauf, daß sich eine ganze Anzahl von Eisen- und Stahlwerken, Kohlengruben und Erzlagern im Besitz verschiedener Eisenbahnen befindet. Hier herrschen fast durchweg die Interessen der Standard Oil Company vor, und neuerdings weisen amerikanische Börsennachrichten darauf hin, daß in den letzten 10 Jahren in aller Stille die absolute Herrschaft über alle wichtigen amerikanischen Eisenbahnen in die Hände dreier Männer von der Standard Oil Company übergegangen ist: **John Rockefeller**, **William Rockefeller** und **Henry Rogers**. Diese drei Männer erhalten den größten Teil der Dividende der Standard Oil Company von über 40 Mill. Doll. jährlich und haben außerdem weitere große Einnahmen aus anderen Unternehmungen. Damit kaufen sie immer weiter Aktien aller Eisenbahngesellschaften, die mit ihren Besitzinteressen an Eisen-, Kohlen- und Kupferbergwerken und Schiffen in Verbindung stehen. Diesem Triumvirat gehören ferner Banken, die über eine Milliarde Dollar Depositen besitzen. Amerikanische Zeitungen kommen bei der Besprechung dieser Tatsachen zu dem Schluß, daß innerhalb der nächsten 10 Jahre diese Männer aus dem natürlichen Zuwachs ihres Vermögens weitere 500 Millionen Dollar geschäftlich anlegen werden, was „ihre absolute Herrschaft über die Vereinigten Staaten bedeuten würde.“

Wth.

Neu-York. Die aus Berlin nach hier gekabelte Nachricht, daß der amerikanischen Einfluß nach Deutschland bis zum Juni nächstens Jahres die in dem neuen deutschen Zolltarif enthaltenen Konventionalsätze eingeräumt werden, ist hier mit ebenso großer Überraschung wie Befriedigung begrüßt worden. Wenngleich das neue Verhältnis nur als ein provisorisches angesehen werden kann, so ist doch dadurch der unvermeidlich schei-

nende Zollkrieg zwischen den beiden Hauptindustrieländern der Welt in weitere Ferne gerückt, und lange Zeit gewonnen, in welcher man hoffentlich zu einem gegenseitigen Verständnis kommen wird. Mit Recht weist eine hiesige Tageszeitung darauf hin, daß es lächerlich wäre, anzunehmen, die deutsche Regierung hätte sich durch die Drohung mit der Einführung von Vergeltungszöllen seitens der Vereinigten Staaten einschüchtern lassen; man ist sich vielmehr vollständig darüber klar, daß der gegenwärtige modus vivendi lediglich aus Zweckmäßigkeitsgründen geschaffen worden ist. Allerdings ändert dies nichts an der Tatsache, daß die Vereinigten Staaten wieder einmal am besten dabei fahren. Immerhin kann man sich über das Vorgehen der deutschen Regierung nur freuen, denn die Hauptverlierer bei der Neuregelung des Verhältnisses sind zweifellos unsere lieben Vettern jenseits des Kanals, die, wie in ordentlichen Kriegen, so auch in dem erhofften Zollkriege ihr Schäfchen zu scheren gedachten.

D.

Wie es heißt, beabsichtigt die **S t a n d a r d O i l C o.** ihr Kapital zu vergrößern. Es soll in der Weise geschehen, daß für jede der gegenwärtig verausgabten Aktien 6 neue Aktien ausgegeben werden sollen. Auf diese Weise würde der Wert der Aktien, welcher gegenwärtig auf 690 steht, auf 115 herabgebracht werden. Da die Gesellschaft weiter beabsichtigt, fernerhin reguläre Dividenden von 6 bis 7% neben gelegentlichen Extr dividenden auszuschütten, so würde der Kurswert natürlich bald wieder in die Höhe gehen. Zurzeit besitzt die Standard Oil Co. nur ein Aktienkapital von 100 Mill. Doll., die ein wirkliches Vermögen von 500 Mill. repräsentieren.

Auf der in Chicago abgehaltenen Aktionärversammlung der **D i a m o n d M a t c h C o.** befürwortete Präsident **B a r b e r**, das Aktienkapital der Gesellschaft um 1 Mill. Doll. zu erhöhen, um eine neue Zündhölzerfabrik zu errichten. Die Gesellschaft hat seit ihrem Bestehen 21 809 057 Doll. an baren Dividenden ausgeschüttet, sowie 5 500 000 Doll. in Form von Aktien, die mit einer Prämie von mindestens 45% hätten verkauft werden können, und also einen Wert von 7 975 000 Doll. repräsentieren. Ferner hat sie an ihre Aktionäre Aktien zum Pariwert von 7 250 000 Doll. verkauft, die durchschnittlich 45% mehr wert waren. Der Gesamtnutzen der Aktionäre stellt sich hiernach auf 33 046 557 Doll.

D.

Wien. Unter der Firma „**G y e r t y a n l i g e t e r Q u e c k s i l b e r - G r u b e n w e r k s - A.-G. i n B u d a p e s t**“ wurde ein neues Unternehmen gegründet, dessen Zweck die Aufarbeitung der auf dem Gebiete der Gemeinde Kabola-Polyana des Marmaroser Komitats befindlichen Quecksilberze ist. Das Aktienkapital beträgt 1 Mill. Kronen in 500 Stück Aktien zu 200 Kr.

Die Firma **G e o r g S c h i c h t i n A u ß i g** wird in eine A.-G. umgewandelt mit einem Kapital von 10 Mill. Kronen, erhöhbar auf 20 Mill. Die Fabrik in Außig deckt ungefähr die Hälfte des österreichisch-ungarischen **S e i f e n k o n s u m s**; die Firma besitzt überdies eine Fabrik in Mähr-Ostrau und hat mit dem Baue einer großen Fabrik in Ungarn begonnen.

N.

Der Außenhandel Österreich-Ungarns in Waren der chemischen Industrie im Jahre 1905¹⁾.

Die Handelsbilanz des abgelaufenen Jahres schließt mit einem Aktivum von 10,2 Mill. Kr. Die Einfuhr (ausschließlich edle Metalle und Münzen) bezifferte sich auf 2157,9 Mill. Kr. und die Ausfuhr (ausschließlich des Edelmetallverkehrs) auf 2168,1 Mill. Kr. Von der gesamten Einfuhr von 113,6 Mill. dz entfielen auf das Deutsche Reich 80,9 Mill. dz und an der gesamten Ausfuhr von 173,4 Mill. dz war das Deutsche Reich mit 137,9 Mill. dz beteiligt.

Der Verkehr in den Waren der chemischen und verwandten Industrien im freien Verkehre weist nach den vorläufigen Ermittlungen die nachstehenden Ergebnisse auf, wobei bei der Einfuhr als Handelswert einer Ware deren Wert an der Zollgrenze, also ausschließlich Eingangsfracht und Fracht im Inlande gilt, während bei der Ausfuhr der Wert an der Zollgrenze einschließlich Fracht im Inlande eingesetzt ist.

Warenbezeichnung	Einfuhr		Ausfuhr	
	Menge in dz	Handelswert in Tausenden von Kronen	Menge in dz	Handelswert in Tausenden von Kronen
Äther, Holzgeist, Kolloidium, Chloroform	300	45	50 462	4 643
Ätzkali und Ätzkalilauge	436	14	8 426	548
Ätznatron und Ätznatronlauge	4 775	133	4 401	110
Alaune	7 741	139	663	13
Albumin und Albuminoide	571	200	1 116	167
Alizarin	7 006	1 016	52	7
Alkaloide, ausgenommen Chinin	14	140	1	4
Ammoniak, kohlensaures	611	47	157	11
Ammoniak, salz- u. schwefelsaures u. Salmiakgeist	6 376	329	152 948	4 379
Anilinöl	3 633	327	—	—
Anilinsalz	4 004	300	—	—
Anilin- und andere Teerfarbstoffe	63 817 ²⁾	19 145	6 633	2 056
Anthracen, rohes	—	—	2 124	42
Arsen und Arsenik	3 013	151	48	3
Arsenidschwefel	410	24	371	20
Arzneiwaren, zubereitete	4 432	2 659	3 770	1 131
Baryumsperoxyd	1 286	103	—	—
Barytweiß	2 719	31	122	2
Bleiasche	76	1	3 420	38
Bleichlauge	326	3	20 545	308
Bleiglätte	1 005	38	1 410	55
Bleiweiß	871	35	393	19
Bleizucker	1 190	79	118	8
Blutlaugensalz, gelbes und rotes	130	26	1 262	121
Borax, roh und Borsäure	28 075	758	58	2
Borax, raffinierter	2 051	70	59	2
Calciumcarbid	—	—	68 104	1 907
Carbolsäure, rohe, Kreosot und Kreosotöl	305	7	2 870	103
Carbolsäure, reine, feste und flüssige	106	16	373	56
Cement	219 500	680	527 458	1 635
Ceresin	200	30	8 316	1 580
Chemische Papiere	1 548	929	517	207
Chemische Produkte, nicht besonders benannt	24 114	3 617	17 165	1 631
Chilesalpeter, roh	667 398	17 019	655	18
Chinin	55	162	—	—
Chlorbaryum	—	—	46 660	560
Chlorkalium	38 635	1 120	10 477	178
Chlorkalk	18 466	240	9 776	127
Chlormagnesium	34 839	226	—	—
Chlorsaures Kalium	5 404	357	—	—
Chlorzink	1 524	24	—	—
Derivate der trockenen Destillation des Stein- kohlenteers	1 888	283	—	—
Düngesalze	387 470	3 100	13 110	144
Duplikatsalze	624	12	1 372	44
Eisenbeizen	1 087	8	—	—
Eisenvitriol	1 692	4	8 806	41
Elaïnsäure	3 516	141	504	20
Essenzen, aromatische	507	203	181	54
Essigsäure, konz.	143	11	27 093	1 869
Farbstoffe, organische, ausgenommen Teer- farbstoffe	1 648	264	90	15
Gelatine	820	180	1 687	371
Glaubersalz	52 575	200	12 721	55

¹⁾ Hinsichtlich des Vorjahres vgl. diese Z. 18, 514 (1905).²⁾ Davon 59 565 dz aus Deutschland eingeführt.

Warenbezeichnung	Einfuhr		Ausfuhr	
	Menge in dz	Handelswert in Tausenden von Kronen	Menge in dz	Handelswert in Tausenden von Kronen
Glycerin	6 126	643	6 930	679
Grünspan	428	41	21	2
Hausenblase	139	278	33	59
Holzessig, roher	37	1	653	6
Indigo	14 322	10 742	1 342	1 007
Jod und Brompräparate	424	594	18	25
Kalium, chromsaures, gelb und rotes	51	4	137	10
Kalium, doppelkohlensaures	28	2	—	—
Kalium, doppelschwefelsaures	15	1	—	—
Kalium, mangan- und übermangansaures	156	13	9 403	470
Kalium, oxalsaures	689	55	13	1
Kalk, zitronen- und weinsteinsaurer	4 370	437	13	1
Kalk, holzessigsaurer	—	—	1 236	25
Kalk, schweflig- und unterschwefligsaurer	15	1	234	3
Kasein und Caseogummie	1 013	96	563	49
Kitte aller Art	1 081	52	551	28
Knochenkohle	26 593	585	—	—
Kohlensäure, flüssige	275	8	1 582	58
Kohlenstifte zu elektrischen Beleuchtungs-apparaten	2 261	271	11 907	1 191
Koks	5 541 466	13 146	2 877 895	7 228
Kupfervitriol	37 914	1 801	193	24
Lackfirnisse	5 256	1 472	3 679	625
Leim	12 960	829	61 732	3 395
Magnesium, schwefelsaures	141	1 269	232	3 596
Margarine	16 623	1 031	15 728	1 227
Mennige und Massicot	3 501	144	601	29
Mineralöle, raffiniert und halbraffiniert	249 261	3 720	2 066 775	17 005
Naphtalin	—	—	2 299	37
Natrium, chromsaures, gelbes und rotes	43	3	223	13
Natrium, doppelkohlensaures	477	10	1 280	23
Natrium, doppelschwefelsaures	1 669	17	120	1
Natron- und Kalisalpeter	226	11	2 847	145
Natrium, schweflig und unterschwefligsaurer	865	20	4 762	76
Nitrobenzol	183	16	—	—
Ölfirnisse	2 544	121	504	29
Oxsäure	1 253	75	—	—
Paraffin	8 879	548	89 904	5 689
Phosphor und Phosphorsäure	2 253	446	3	1
Pottasche	1 541	62	54 971	487
Quecksilberpräparate	234	126	391	207
Ruß- und Kohlenpulver	8 192	229	487	15
Saccharin	197	208	—	—
Salpetersäure	139	4	13 767	447
Salz zu chemisch-technischen Zwecken	442 098	707	—	—
Salzsäure	6 557	28	40 891	200
Schuhwicse	80	3	2 891	116
Schwärzen, zubereitete	5 161	232	170	8
Schwefel	302 275	2 267	8 587	86
Schwefelkies	850 033	2 210	91 683	198
Schwefelkohlenstoff	5 931	178	—	—
Schwefelsäure, flüssige, nicht rauchende	1 805	18	127 808	767
Siegellack	64	15	198	28
Soda, calciniert	9 645	113	1 331	16
Soda, roh und kristallisiert	171 393	943	11 862	77
Stärke	16 526	727	17 354	625
Stärkegummi	36 802	1 179	3 236	149
Strontiumhydrat und -carbonat	10 086	383	—	—
Stearin- und Palmitinsäure	997	95	1 394	142
Tinten und Tintenpulver	146	12	6 319	379
Tonerde, holzessigsaurer	62	1	—	—
Tonerde, schwefel und salzsaurer	27 751	250	343	4 974
Tonerdehydrat, künstliches	443	11	92	3
Tusche	31	25	7	5
Wasserglas	9 289	61	532	6
Weinstein, raffiniert	545	79	571	89
Weinstein, roh	1 907	172	3 229	323
Weinsteinssäure	307	70	8 507	2 084
Zaffer, Smalte	239	38	—	—
Zinktasche	78	4	1 128	62

Warenbezeichnung	Einfuhr		Ausfuhr	
	Menge in dz	Handelswert in Tausenden von Kronen	Menge in dz	Handelswert in Tausenden von Kronen
Zinksulfid	4 453	125	—	—
Zinkvitriol	511	7	—	—
Zinkweiß	5 270	264	38 511	2 311
Zinnasche	55	15	784	204
Zinnsalz und andere Zinnpräparate	608	103	31	6

Die hier interessierenden Zolltarifklassen figurieren mit folgenden Ziffern :

Benennung der Zolltarifklassen	Einfuhr		Ausfuhr	
	Menge in dz	Handelswert in Tausenden von Kronen	Menge in dz	Handelswert in Tausenden von Kronen
Arznei- und Parfümeriestoffe	5 565	3 466	1 092	672
Chemische Hilfsstoffe	1 935 871	33 986	603 920	14 484
Chemische Produkte usw.	219 708	39 647	366 331	26 964
Eisen und Eisenwaren	916 665	34 694	992 966	58 300
Farb- und Gerbstoffe	593 646	23 606	966 207	14 875
Fette	698 807	40 223	202 135	19 372
Gummiarten und Harze	571 848	18 907	312 651	8 214
Kautschuk, Guttapercha und Waren daraus .	34 047	31 430	22 013	14 313
Kerzen und Seifen	8 986	762	20 474	1 992
Koehsalz	442 329	708	51 734	155
Kohlen, Holz und Torf	74 171 448	120 436	134 006 770	335 261
Metalle, edle und Waren daraus	798	55 654	2 315	58 310
Metalle, unedle und Waren daraus	659 512	91 452	223 287	42 601
Mineralien	10 412 450	30 382	14 177 748	37 111
Mineralöle, Braunkohlen- u. Schieferteer . .	436 946	4 435	2 077 295	17 064
Ole, Fette	312 703	20 194	7 404	513
Zucker	4 882	108	5 733 939	170 008
Zündwaren	2 214	391	90 362	10 483

N.

Berlin. Über die schwächere Tendenz auf dem Eisenmarkte haben wir bereits auf S. 452 berichtet. In Amerika hält die mattre Stimmung an, indessen bleibt der Konsum auf dem hohen Niveau, und die Abrufe auf alte Kontrakte setzen die Fabrikanten instand mit voller Schicht arbeiten zu lassen, ohne daß sich Vorräte aufhäufen. Die Aussichten sind zwar unbestimmt, da die Käufer sich mit neuen Abschlüssen zurückhalten, aber nicht ungünstig. Die Verhältnisse in Nordamerika machen sich für Deutschland vorläufig nur insofern bemerkbar, als es sich um das außereuropäische Geschäft handelt. Während in den europäischen Exportgebieten der Bedarf an deutschem Eisen wesentlich unvermindert bleibt, hat doch die Nachfrage für den überseelischen Export wesentlich nachgelassen. Erklärliech wird das dadurch, daß insbesondere Japan, China und Indien in den vorhergehenden Monaten einen ungewöhnlich großen Bedarf gedeckt haben. Die Lage des inländischen Marktes wird in dem Bericht des Oberschlesischen Stahlwerksverbandes als durchaus gesund bezeichnet. Der Westdeutsche Stahlwerksverband hat sogar eine neue Erhöhung der Beteiligungsziffern für die Produkte a um 5% ausgeschrieben, um den an ihn herantretenden Anforderungen entsprechen zu können. Es ist dies die dritte Erhöhung der Beteiligungsziffern in den Produkten a seit der Begründung des Verbandes. Die Marktlage wird hier als sehr günstig bezeichnet.

Essen. Das Grubenunglück in Courrières, Nordfrankreich, ist das verlustreichste, das je in der Geschichte des Steinkohlenbergbaus sich erignet hat. Die Kohle im Departement Pas de

Calais ist sehr gasreich und brüchig; diese Eigenchaften erklären sowohl die Intensität des Brandes wie die Schwierigkeiten bei der Abdämmung des Feuers und den Rettungsarbeiten. An den letzteren haben sich die geschulten Hilfsmannschaften aus deutschen Kohlenbezirken in hervorragendem Maße beteiligt. Das Grubenunglück hat den französischen Arbeitern Anlaß zu höheren Lohnforderungen gegeben; da die Direktionen diese nicht gleich bewilligten, sind bereits über 20 000 Bergleute in den Ausstand getreten. Auf dem Ruhrkohlenmarkt zeigt sich daher seit einigen Tagen verstärkte Nachfrage des französischen Konsums. Zur Bewältigung der Anforderungen mußte die Sonntagsruhe im Güterverkehr am 18./3. aufgehoben werden.

Handelsnotizen.

Aachen. Der Aufsichtsrat des Aachener Hütten-Aktien-Vereins Rothe Erde schlägt aus 3 854 457 M Reingewinn 29 1/4% Dividende vor. Im laufenden Geschäftsjahr sind alle Werke sehr gut beschäftigt.

Augsburg. Nach dem Geschäftsbericht der A.-G. Union, vereinigte Zündholz- und Wicksefabriken, waren die Fabriken 1905 in Sicherheitszündhölzern sehr gut beschäftigt; gegenwärtig ist auch eine Zunahme des Exportgeschäfts zu verzeichnen. Die Gesellschaft erwarb käuflich zwei Zündholzfabricationsgeschäfte. Von den in den nächsten Tagen an den Markt kommenden neuen, giftfreien und überall entzündbaren Höl-

zern erhofft die Gesellschaft einen großen Absatz. In Wochefabrikaten fand bei sehr gedrückten Preisen ein stetiger Rückgang statt, während sich der Absatz in feineren Lederputzcremes gut weiter entwickelt. Der Umsatz betrug 3,41 Mill. M (i. V. 3,13 Mill. M.), der Reingewinn 187 215 M (199 250 Mark), woraus wieder 8% Dividende zur Verteilung gelangen. Die Aussichten werden als nicht ungünstig bezeichnet.

Bautzen. Nach dem Rechenschaftsbericht waren die Vereinigten Bautzener Papierfabriken im verflossenen Jahre gut beschäftigt, doch wurde das Resultat, da eine Erhöhung der Verkaufspreise nicht durchzusetzen war, durch die Steigerung fast sämtlicher Rohmaterialien beeinträchtigt. Der Gewinn beträgt 737 421 M (i. V. 713 838 M), darunter 673 292 M (644 433 M) Ertrag des Betriebs. Nach Absetzung der Unkosten usw. sowie der 178 590 M (128 546 M) betragenden Abschreibungen ergibt sich ein Reingewinn von 248 250 M (284 459 M), wovon die Aktionäre 7% (8%) Dividende gleich 189 000 M erhalten.

Berlin. Die Rüdersdorfer Werke der Deutschen Portland-Zementfabrik „Adler“ haben gut gearbeitet, während die Zossener Fabrik ungünstig abgeschlossen hat. Da-her hat sich die Verwaltung entschlossen, den Zossener Betrieb teilweise nach Rüdersdorf zu überführen. Die Verwaltung hofft, für 1906 günstigere Ergebnisse vorlegen zu können, zumal sie einen großen Teil der Produktion bereits zu höheren Preisen als im Vorjahr verkauft hat. Aus dem Reingewinn von 141 657 M gelangen 3% Dividende zur Verteilung.

Die Verhandlungen zwischen der Heldburg-Gesellschaft und der Saline Salzungen sind nunmehr zum Abschluß gelangt. Heldburg paßt zunächst zur bergbaulichen Gewinnung von Kalisalzen den etwa 1,8 Mill. Quadratmeter betragenden Teil der Kaligerechtsame der Saline, der nach Feststellung von geologischen Sachverständigen abbauwürdige Kalisalze enthält.

Die deutschen Ton- und Steinzeugwerke in Charlottenburg schlagen 8% (wie i. V.) Dividende vor, für den kürzlich berichteten Schaden in der Holzabteilung ist teilweiser Ersatz durch die betreffende Werksleitung geschaffen worden.

Dresden. Der Bruttogewinn der Sächsischen Glashütte zu Radeberg beträgt 442 324 M (417 544 M. i. V.). Zu Abschreibungen sollen 27 584 M und zu Rückstellungen 13 924 M dienen. (i. V. zusammen 63 218 M). Für Tantiemen sind 95 000 M vorgesehen. Zu der vorgeschlagenen Dividende von 26% (23% i. V.) sind 260 000 M erforderlich.

Die Porzellanfabrik zu Kloster Veilsdorf schließt mit einem Reingewinn von 196 467 M ab, welcher die Verteilung einer Dividende von 13% (wie i. V.) gestattet. Für die nächste Zeit ist die Fabrik mit reichlichen Aufträgen versehen und die Verwaltung hofft, auch für das laufende Geschäftsjahr ein befriedigendes Ergebnis zu erzielen.

Die außerordentliche Generalversammlung der Ersten böhmischen Glasindustriegesellschaft beschloß, die Erhöhung des Aktienkapitals um 500 000 Kronen auf 1,5 Mill. Kr.

Essen. Unter der Firma A.-G. Hattorf, ist nunmehr die aus der früheren Gewerkschaft Hattorf gebildete Gesellschaft mit 6 Mill. M Kapital eingetragen worden. Das Unternehmen wurde in eine A.-G. umgewandelt, um einen Ausweg aus der durch die Kuxenfälschungen des Bankiers Brandstätter geschaffenen Lage zu schaffen. Die 1000 Kuxe der Gewerkschaft werden von der Gesellschaft für 2,40 Mill. M übernommen, das sonstige Vermögen der Kalibohrgesellschaft für 100 M mit dem Bemerkern, daß dieses Vermögen, abgesehen von den zweifelhaften Zubussen, nur in den Rechten und insbesondere Schadensersatzansprüchen besteht, die infolge der Ausgabe der doppelten Anteilscheine der Gewerkschaft erwachsen sind. Die Gründer, Robert Schulte und Josef Pforte, haben je 3 Mill. M Aktien übernommen. Die Sacheinlage wurde derart verrechnet, daß damit 40% als auf die Aktien gezahlt gelten.

Frankfurt a. M. Die Gesellschaft Soie artificielle de Tubize, die mit den vereinigten Kunstseidefabriken in einem Kartellverhältnis steht, hat ihre Dividende auf 25 Fcs. für die Zehntel Vorzugsaktien und auf 22½ Fcs. für die gewöhnlichen Aktien festgesetzt (i. V. 37½ und 36 Fcs.). Von dem 2 003 858 Fcs. betragenden Reingewinn erfordert die Dividende 860 000 Fcs., zu Abschreibungen dienen 514 508 Fcs., wonach nunmehr Gebäude und Einrichtungen sowie Patente mit nur 1 Fcs. zu Buch stehen, der Dispositionsfond erhält 200 000 Fcs., die Reserve 30 000 Fcs.

Halle a. S. Der Mansfelder Kupferpreis erhöhte sich um 2 M auf 175—178 M für 100 kg ab Hettstedt.

Das Oberbergamt verlieh an die Mansfelder Gewerkschaft unter dem Namen Zirkel 2 ein Kalifeld in den Gemarkungen Thonfeld im Mansfelder Seekreis.

Dem Kaliwerk Neubleicherode in Essen wurden zwei Kalifelder in der Gemarkung Bischofferode verliehen.

Der 1905 nach Abrechnung von Geschäftskosten und Zinsen verbleibende Rohüberschuß der Sächsisch-Thüringischen A.-G. für Braunkohlen-Verwertung beträgt 703 060 M (i. V. 677 838 M). Der Aufsichtsrat hat beschlossen, die Abschreibungen auf 508 825 M (534 986 M) zu bemessen und die Verteilung einer Dividende von 5% (5%) auf die Prioritäts- und 3% (2%) auf die übrigen Stammaktien, sowie Dotierung des Reservefonds für Ackerverschlechterungsschädigungen mit 12 000 M (0) der Generalversammlung vorzuschlagen.

Halberstadt. Das Geschäftsjahr 1905 der Fabrik photographischer Papiere vorm. Dr. A. Kurz, Wernigerode, schließt ungünstiger wie 1904, mit einem Gewinn vor 306 499 M ab, der die Verteilung von 10% Dividende an die Aktien und von 7,45 M für jeden Ge- nüßschein gestattet. Der Rückgang der Gewinnziffern ist lediglich in der Reduktion der Verkaufspreise zu suchen. Die Kurz-Gesellschaft war im

Verein mit den mit ihr fusionierten Gesellschaften gezwungen, zu Anfang des laufenden Geschäftsjahres die Preise der Konkurrenz wegen nicht unerheblich zu ermäßigen. Das laufende Geschäftsjahr ließ sich bisher ähnlich an, wie das letzte.

H a m b u r g. Wie gemeldet wird, reicht die Gründung der Internationalen Zinkgesellschaft, einer Geschäftsstelle der „International Metal Co. Ltd.“ in London schon in das vorige Jahr zurück. An der neuen Gesellschaft, die mit einem Kapital von einstweilen 60 000 Lstrl. ausgestattet werden soll, sind auch die Firma Siemens & Halske, Berlin, sowie erste Hamburger Bank- und Kaufmannskreise beteiligt. Für die Ausnutzung des neuen Verfahrens sind bereits einige Anlagen in Honfleur (Bretagne) und in Oker im Bau begriffen. Über die Errichtung einer Zinkhütte in der Nähe von Hamburg ist etwas Bestimmtes noch nicht zu sagen, da die Pläne noch der Genehmigung durch die Behörden bedürfen.

D i c k e r n. Die Kuxe der Kaligewerkschaft Hedwigsburg sind jetzt eingezogen und an ihrer Stelle für je einen Kux drei Kuxe Rothenberg gegeben worden. Für weitere 500 Kuxe ist das Kalswerk Neuhoß erworben worden. 500 Kuxe verbleiben der Gewerkschaft.

H e i d e l b e r g. Der Abschluß der Portland-Zementfabrik Heidelberg und Mannheim, A.-G., ergibt inkl. 237 565 M. Vortrag einen Gewinn von 2 193 552 M (i. V. 1 464 657 Mark). Nach Abschreibungen von insgesamt 300 000 Mark wird eine Dividende von 8% (5%) in Vorschlag gebracht.

D e r A u f s i c h t s r a t d e r T o n w a r e n i n d u s t r i e W i e s l o c h , A . - G . schlägt 9% Dividende (wie i. V.) vor. Zur Besteitung der Kosten für umfängliche Erweiterungsbauten und zur Tilgung von 150 000 M Hypotheken sowie zur Stärkung der Betriebsmittel wird das Aktienkapital um 750 000 M erhöht. Die jungen Aktien sollen im Verhältnis von 3 zu 4 den alten Aktionären zu 112,5 plus Stempel angeboten werden.

H ö c h s t . Die Fabrik chemisch-technischer Produkte Leopold Groß & Co. wurde in eine Kommanditgesellschaft umgewandelt.

K a r l s r u h e . Die Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefe-fabrikation vorm. G. Sinner, Grünewinkel, hatte in verschiedenen Produktionszweigen mit Absatzschwierigkeiten zu kämpfen. Trotzdem gelang es, den Bruttogewinn von 2 513 417 Mark i. J. 1904 auf 2 572 329 M zu steigern. Nach Abzug der Zinsen und Unkosten und 1 016 165 M (i. V. 897 482 M) Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 1 343 001 M (1 295 905 M), woran 900 000 M als 15% (wie i. V.) Dividende verteilt werden. Die Brauerei konnte ihren Absatz trotz starker Konkurrenz vergrößern. Die Preßhefefabrikation litt mehr unter der Konkurrenz; die Konvention ist versuchsweise auf kurze Zeit geschlossen; das Interesse aller dürfte aber zu einer Verlängerung führen. In der Spiritusraffinerie blieben infolge des Mißverhältnisses zwischen Produktion und Absatz große Bestände, die im Werte herabgesetzt werden mußten. Dadurch, hofft die Gesellschaft, werde der Spritverbrauch gehoben

werden. Der Kartellvertrag soll nur bei starker Beteiligung erneuert werden; unter dieser Voraussetzung wird auch die Gesellschaft beitreten. Für den Fall, daß das Syndikat nicht erneuert wird, ist die Gesellschaft gesichert durch die Fusion ihrer Stettiner Werke mit den Anlagen zweier Stettiner Firmen.

K a t t o w i z t z . Unter der Firma „Oberschlesische Zinkhütten A.-G.“ ist hier ein neues Unternehmen mit $3\frac{3}{4}$ Mill. M. Grundkapital errichtet worden. Es gehören hierzu: das Kunigunden-Zinkwalzwerk in Myslowitz, die Kunigunden-Zinkhütte in Zawodzie, die Klara-Zinkhütte in Beuthen und die Franz-Zinkhütte in Bykownie, die bisher im Besitz des Herrn Hermann Roth-Breslau waren. Von diesen wurden ferner eingebracht: 208 Kuxe der „Consolidierten neuen Victoriatröhre“ und $69\frac{47}{48}$ Kuxc der „Bellealliancegrube“. Von den Herren Hermann und Adolf Roth in Breslau als letzten Inhabern der aufgelösten Firma „H. Roth“ in Breslau wurden eingebracht: 125 Kuxe der „Für Paulinengrube“, das zu den vier erstgenannten Werken gehörige Zubehör, die Forderungen und die Kassenbestände, sowie alle Patente und Musterschutzrechte der Firma II. Roth. Von der Oberschlesischen Eisenbahnbedarf-A.-G. in Friedenshütte werden außerdem eingebracht: die Rosamunden-Zinkhütte in Beuthen und das Zinkwalzwerk in Sandowitz, ferner 589 Kuxe verschiedener Zinkbleibergwerke im Preise von 1 325 000 M.

Nachdem die Verhandlungen über den Erwerb der Preußengrube durch die Kattowitzer A.-G. für Bergbau und Eisenhüttenbetrieb nicht zum Ziele geführt haben, wurde die Preußengrube in eine A.-G. umgewandelt mit einem Aktienkapital von 21 Mill. M und 1 Mill. M Schuldverschreibungen.

K ö l n . Dem Bericht von Ludwig Wessel, A.-G. für Porzellan- und Steingutfabrikation ist zu entnehmen, daß sich Erzeugung und Absatz in den Bahnen des Vorjahrs bewegt haben. Da aber die Gestehungskosten der Erzeugnisse sich erhöhten, wurde trotz etwas vergrößerter Erzeugung das Ergebnis des Vorjahrs nicht ganz erreicht. Zur Einführung der gleichen Verkaufspreise und Lieferungsbedingungen hat sich im vorigen Jahre der größte Teil der entsprechenden Werke zu einer Vereinigung deutscher Spülwaren- und Sanitätsgeschirrfabriken, G. m. b. H., zusammengeschlossen. Es ist indes noch nicht abzusehen, inwieweit die Bestrebungen dieser Vereinigung auf Preisaufbesserung notleidender Artikel von Erfolg begleitet sein werden. Der Vereinigung der deutschen Steingutfabriken des Geschirrgeschäftszweiges gegenüber nimmt die Kundschaft eine immer wohlwollendere Haltung ein. Nach 104 457 M (112 233 M i. V.) Abschreibungen verblieb ein Reingewinn von 243 041 M (280 082 M), woraus eine Dividende von 7% (wie i. V.) verteilt wird. Bislang läßt sich der Gesamtsatz im neuen Jahre zufriedenstellend an-

L e i p z i g . Der Bruttogewinn der Deutschen Steingutfabrik, A.-G., vormals Gebrüder Hubbe, beziffert sich auf 113 766 Mark. Nach Abschreibungen von 67 061 M verbleibt ein Reingewinn von 46 705 M, woraus 5% Dividende verteilt werden. Der Geschäftsgang im laufenden Jahre wird als ein andauernd befriedigender bezeichnet.

Die Generalversammlung der Porzellanfabrik Unterweissbach vorm. Mann & Porzelius, A.-G., beschloß die Ausschüttung einer Dividende von 4% (i. V. 7%). Die Verwaltung konnte mitteilen, daß der Tiefstand überwunden zu sein scheint, da die Umsätze bis jetzt bereits 25% mehr betragen als im Vorjahr.

Im Jahre 1905 betrugen die Einnahmen der Porzellanfabrik Kahla 2 465 886 M (i. V. 2 312 237 M). Nach Abzug der Generalunkosten von 1 127 948 M (1 048 947 M) und der Abschreibungen von 70 548 M (64 022 M) verbleibt ein Reingewinn von 1 264 389 M (1 185 983 M), woraus 35% Dividende (wie i. V.) gleich 1 050 00 M (735 000 M) verteilt werden sollen. Der Vortrag des vorigen Jahres wurde zu Anschaffungen usw. verwendet. Das Grundstückskonto erhöhte sich durch Erwerbungen in Kahla, Hermsdorf, Schmiedeberg und Freiberg von 393 469 M auf 481 654 M, das Gebäudekonto durch Neubauten in Kahla, Hermsdorf und Zwickau von 1 360 307 M auf 1 948 003 M. In das neue Jahr ist die Fabrik mit genügenden Aufträgen getreten.

Die Generalversammlung der Porzellanfabrik Triptis genehmigte die Verteilung einer sofort zahlbaren Dividende von 12%. In der außerordentlichen Generalversammlung wurde beschlossen, die Fabriken der Herren Gebr. Urbach in Teplitz zu erwerben und das Aktienkapital zu diesem Zwecke um 1 Mill. M zu erhöhen. Der Vorsitzende begründete den Erwerb des Teplitzer Unternehmens, welches einen Weltruf besitzt, durch die seit Bestehen ständig gestiegene Bedeutung und Rentabilität, welche zu der Hoffnung berechtige, daß das fernere Prosperieren des Gesamtunternehmens noch günstiger werden dürfte.

Der Generalversammlung der Leipziger Gummiwarenfabrik vorm. Marx, Heine & Co. wird eine Dividende von 10% für 1905 (i. V. 9%) zur Verteilung vorgeschlagen. Die Abschreibungen sind in der üblichen Weise erfolgt. 15 000 M werden für einen Reservefonds II bestimmt und ca. 22 000 M Gewinn für 1906 vorgetragen.

Magdeburg. Aus dem 1905 erzielten Reingewinn der Chemischen Fabrik Buckau von 473 122 M (i. V. 334 911 M) sollen 10% (8%) Dividende verteilt werden.

Mainz. Der Abschluß des Vereins für chemische Industrie für 1905 ergibt einschließlich eines besonderen Gewinns von verkauften Apparaten von etwa 78 000 M einen Gesamtüberschuß von 753 966 M (562 730 M). Nach Abzug der satzungsmäßigen Abschreibungen von 124 672 Mark (106 769 M) und nach weiteren Rückstellungen sollen 9% (8%) Dividende vorgeschlagen werden.

Metz. Der Rechnungsabschluß der Lothringer Portland-Zementwerke in Metz und Straßburg für 1905 ergibt einen Rohgewinn von 609 481 M (538 243 M). Nach Absetzung der Unkosten, Ausbesserungen, Anleihezinsen und Abschreibungen bleiben 219 686 M (155 706 M) verfügbar, woraus 7% (5%) Dividende auf 2 500 000 M Aktienkapital verteilt werden sollen.

Nordhausen. Die Generalversammlung der Deutschen Tiefbohrgesellschaft

beschloß die Ausgabe von 3½ Mill. M neuer Aktien zum Erwerb der Pechelbronner Ölbergwerke, sowie die Ausgabe weiterer 300 000 M Aktien zum Erwerb der Felder der Gewerkschaft „Gute Hoffnung“ und „Niederbruch“, beide im Elsaß.

Nürnberg. Die Porzellanfabrik Wilhelm Rosenthal & Co., A.-G. in Selb i. B. berichtet, daß der Geschäftsgang im abgelaufenen Jahre ein sehr guter war und die Umsätze in den Gebrauchsgeschirrfabriken sowie auch in der Fabrik für elektrotechnisches Porzellan sich vergrößert haben. Die Steigerung hält auch im neuen Geschäftsjahr an, so daß auf einem günstigen Abschluß des laufenden Jahres gerechnet werden kann. Die vorgenommenen Vergrößerungen erfordern die Beschaffung neuer Mittel. Es wird daher die Erhöhung des Aktienkapitals um 1½ Mill. M vorgeschlagen. Der Reingewinn i. J. 1905 betrug 422 568 M (i. V. 424 318 M), nachdem für Abschreibungen 127 245 M (119 977 M) gekürzt worden sind. Die Dividende von 18% erfordert 270 000 M. Auf neue Rechnung sollen 72 630 M vorgetragen werden.

Staßfurt. Für 1905 ergibt sich bei der A.-G. Thiede & Hall nach Absetzung der Kosten der Aufschlußarbeiten und reichlichen Abschreibungen (i. V. 305 630 M) ein Reingewinn von 397 722 Mark (i. V. 306 508 M), woraus die Verteilung einer Dividende von 8% (i. V. 6%) beantragt wird.

Kaliwerke Aschersleben. In der Generalversammlung war ein Aktienkapital von 5 626 000 M vertreten, wovon 3 200 000 M durch den Vorsitzenden, Bergwerksbesitzer Schmidtmann und 2 235 000 M durch die Diskontogesellschaft vertreten waren. Aus Aktionärskreisen wurde darauf hingewiesen, daß der Gewinn der Gesellschaft im Gegensatz zu allen anderen Kaliunternehmungen im verflossenen Jahre gegen 1904 zurückgeblieben sei, und zwar um etwa eine halbe Million M, während Werke mit den gleichen Beteiligungen am Syndikat, nämlich Westeregeln, Hercynia, Neu-Staßfurt, besser gearbeitet hätten. Dies lasse sich nur aus dem Umstande erklären, daß bei Aschersleben, wie seither, alle Aufwendungen zu Lasten des Betriebs verbucht, auf Anlagekosten aber nichts zugeschrieben sei. Man könne diese Bilanzmethode billigen, keineswegs aber den im Geschäftsbereich zum Ausdruck kommenden Pessimismus, der auf den Kurs der Aktien zurückgewirkt habe. Angeregt wurde im Hinblick auf die Höhe der flüssigen Mittel, die auch nach dem Erwerb der Sollstedt-Anteile noch ungefähr 5 Mill. M bei 12 Mill. M Grundkapital betragen, die Rückzahlung der Anleihe schuld (rund 2½ Mill. Mark). Die Verwaltung bemerkte dem gegenüber, daß ein Vergleich mit anderen Werken niemals ganz zutreffend sein könne. Aschersleben habe größere Anlagen und sei daher mehr Schwankungen im einzelnen ausgesetzt, wie u. a. das früher sehr ansehnliche, jetzt sehr geringe Bromgeschäft beweise. Deshalb müsse man jederzeit gerüstet sein. Das Kalibergwerk Sollstedt muß nach den bisherigen Aufschlüssen zu den guten jüngeren Unternehmen gerechnet werden. An einen Verkauf von Aktien der Kaliwerke Salzdorfürth werde nicht gedacht, nachdem man seinerzeit unter großen Opfern die Mehrheit des Aktienkapitals (aber auch nur diese) erworben, auf Grund eines Kalivorkommens, wie es

in solcher Reichhaltigkeit bisher bei keinem anderen Werke festgestellt worden sei. Was den Aktienkurs anlange, so sei es der Verwaltung erwünscht, wenn er möglichst niedrig notiere, da mit steigendem Kurse die Ansprüche an Dividenden wachsen. In dem gegenwärtigen, nicht übertriebenen Stande der Aktien, erblicke man den Beweis, daß diese ein sicheres Anlagepapier bilden.

S t e t t i n . Zu dem Geschäftsergebnis der **S t e t t i n e r C h a m o t t e - F a b r i k** vormals **D i d i e r** bemerkte der Bericht für 1905, es würde günstiger ausgefallen sein, wenn nicht Fertigstellung und Abrechnung einiger größerer Arbeiten sich bis 1906 verschoben hätten. Der Umsatz betrug 7,36 Mill. M (i. V. 7,32 Mill. M). Die Beschäftigung war ausreichend. Die Gasanstalt Lobositz hatte größere Gasabgabe. Da die Fabrikanlagen für die Ausführung der übernommenen Arbeiten genügten, waren größere Ausgaben für Bauten oder Maschinen nicht nötig. Die Beteiligungen (Kulmiz, G. m. b. H. Saarau, Oberschl. Chamotte Gleiwitz, Tonwerk Biebrich) werden wieder mit 5,11 Mill. M (5,08 Mill. Mark) ausgewiesen. Die Einführung der Vertikalretorte in die Gasindustrie berechtigte zu guten Hoffnungen für die kommenden Jahre, für welche auch die Ausführung von modernen Müllverbrennungsanlagen mit möglichster Verwertung der Verbrennungsgase zur Erzeugung von Dampfkraft Arbeit bringen dürfte. Die Bildung der Interessengemeinschaft mit der Berlin-Anhaltischen Maschinenbau-A.-G. ist im Bericht einfach als Faktum konstatiert.

In der Generalversammlung der **S t e t t i n - B r e d o w e r - Z e m e n t f a b r i k** wurde die Dividende auf 6% festgesetzt. Die Verwaltung teilte mit, daß eine außerordentliche Generalversammlung einberufen werden soll, die über den Ankauf der Etablissements der Stettin-Gristower Zementfabrik beschließen soll.

Dividenden:	1905	1904
	%	%
Rheinische Anthrazitkohlenwerke, Kupferdreh, für 30./6.—31./12.	4½	8
Bensberg-Gladbacher Bergwerks- und Hütten-A.-G. Berzelius	3	3
Mühlheimer Bergwerksverein	10	9
Vereinigte deutsche Nickelwerke, A.-G. Deutsche Ton- und Steinzeug-Werke, A. - G.	12	—
A.-G. für Glasfabrikation vorm. Gebr. Hoffmann, Bernsdorf	8	8
Norddeutsche Portland-Zementfabrik Misburg	1	0
Dresdner Dünger-Export-A.-G.	9	5½
Anglo-Continentale Guano-Werke in Hamburg	6½	6
Allgemeine Gas-A.-G. in Magdeburg .	7	6
Allgemeine Gas- und Elektrizitäts-Gesellschaft in Bremen	7	7
Chemische Fabrik Helfenberg, A.-G., vorm. Eugen Dieterich in Helfenberg	6	4
Gummi-Waren-Fabrik Voigt & Winde, A.-G. in Berlin	8	9
Lederfabrik-A.-G. vorm. James Cha & Strasser in Berlin	3	4
	6	6

Aus anderen Vereinen.

Internationale Ausstellung zu Antwerpen im April und Mai 1906.

Auf der Ausstellung, die unter dem Patronat der Gräfin von Flandern stattfinden wird, soll die Chemie und Pharmacie einen sehr beträchtlichen Raum einnehmen. Interessenten erhalten Auskünfte aller Art von der Verwaltung: Antwerpen, Rue Arenberg 26.

VI. Internationaler Kongreß für angewandte Chemie in Rom.

Der Kongreß (s. diese Z. 19, 170 [1906]) wird durch den König von Italien im neuen Justizpalast eröffnet werden. Die Zahl der Teilnehmer und der vorzutragenden Arbeiten wird sehr erheblich werden; von letzteren sind bereits 250 angemeldet.

Präsident des deutschen Komitees ist Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Otto N. Witt, in Berlin, Schatzmeister Geh. Regierungsrat Dr. Henry T. Böttiger in Elberfeld. Man hofft in Rom, daß die deutschen Chemiker zahlreich erscheinen werden, ein sehr herzlicher Empfang ist ihnen sicher. Die deutsche Sprache ist selbstverständlich als Vortrags- und Verhandlungssprache zugelassen. Nötigenfalls werden die italienischen Kollegen, von welchen die meisten das Deutsche beherrschen, gerne Dolmetscherdienste verschenen. Es ist der Wunsch des Organisationskomitees, daß alle Nationen das ihrige zum Gelingen des Kongresses beitragen. — Die deutschen Chemiker werden überdies Gelegenheit haben, die Romreise zu einem Besuch der Mailänder Weltausstellung, an der sich Deutschland glanzvoll beteiligt, zu benutzen.

Hervorragende Chemiker aus Italien, Deutschland, Frankreich, Belgien, Österreich, Ungarn, England, Indien und den Vereinigten Staaten von Nordamerika haben bereits ihre Teilnahme am Kongreß zugesagt.

Besonders nennen möchten wir Sir William Ramsay - London; Otto N. Witt und A. Frank - Berlin; Moissan, Pellet, Garola, Dupont - Paris, Strohmer - Wien, Stoklasa - Prag; Lunge - Zürich; Effront und André - Brüssel; Wiley - Washington; Kobus - Java; Bedford - Kalkutta; Leathem - Bombay.

Mit großem Interesse wird die Mitteilung von A. Frank: „Über die direkte Verwertung des in der Atmosphäre vorhandenen Stickstoffs zur Erzeugung von Dünger und chemischen Produkten“, ebenso diejenige von Henri Moissan: „Über die Destillation der Metalle“, erwartet.

Als Kongreßbeitrag sind 20 Lire zu bezahlen. Der Beitrag für Damen beträgt 15 Lire und berechtigt zu den gleichen Vergünstigungen wie der der Kongreßmitglieder. Ein besonderes Damenkomitee wird es sich angelegen sein lassen, für die Unterhaltung der auswärtigen Teilnehmerinnen am Kongreß zu sorgen.

Die italienischen Staatsbahnen gewähren den Teilnehmern einen Rabatt von 60% für die Reise nach Rom. In Rom erhalten sie dann ein Fahr-